

BERATUNGSNETZWERK gegen Rechtsextremismus

Sachsen-Anhalt

Altmarkkreis
Salzwedel

Stendal

Börde

Jerichower
Land

Harz

Salzland

Wittenberg

Anhalt-
Bitterfeld

Mansfeld-
Südharz

Saalekreis

Burgenlandkreis



Sehr geehrte Damen und Herren,

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus werden in Sachsen-Anhalt als Gefahr für die Zivilgesellschaft bis hinunter in die Kommunen erkannt. Die gute Nachfrage des Angebots des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus ist ein klares Zeichen dafür. Doch trotz der vielen Aktivitäten gegen Rechtsextremismus in unserem Land werden immer wieder Übergriffe von Rechtsextremen auf Bürgerinnen und Bürger bekannt. So berichten Schulen und Jugendclubs davon, dass Rechtsextreme versuchen, mit Musikveranstaltungen Jugendliche anzusprechen. Oder es werden rechtsextreme Aufmärsche angekündigt oder rechtsextreme Schmierereien an Schulen oder Friedhöfen angebracht.

Die Menschen in den Dörfern, Gemeinden und Städten brauchen Mut und Wissen, um angemessen auf rechte Aktionen reagieren zu können. Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus arbeitet seit 2007 in Sachsen-Anhalt, um genau für solche Situationen praktische Hilfe und Unterstützung anzubieten.

Die Expertinnen und Experten der Regionalen Beratungsteams kommen auf Anfrage zu Ihnen vor Ort. Gemeinsam mit Ihnen wird beraten, welche Möglichkeiten bestehen, um diese rechtsextremen Vorfälle wirksam zurückzudrängen. Die Beratungsstellen für Opfer rechtsextremer Übergriffe beraten die Betroffenen, um die Folgen des Übergriffs zu überwinden.

Die Fachkräfte im Beratungsnetzwerk haben sich auf die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus spezialisiert. Sie können schnell in Problemsituationen eingreifen. Ich bitte Sie, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen und mit zu helfen, rechtsextremen Aktivitäten in Sachsen-Anhalt Einhalt zu gebieten.



Norbert Bischoff

Minister für Arbeit und Soziales





Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus ...

... in Sachsen-Anhalt | Kurzvorstellung

Eine demokratische, vielfältige und interkulturelle Alltagskultur in der Gesellschaft ist der entscheidende Garant dafür, dass Rechtsextremismus in all seinen Facetten wirksam zurückgedrängt werden kann.

Dieser Prozess ist aber kein Selbstläufer: Er muss professionell unterstützt und begleitet werden. Seit Juli 2007 gibt es das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt. Darin arbeiten staatliche und nichtstaatliche Träger zusammen. Das vom Bundesfamilienministerium im Jahr 2011 gestartete und mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt kofinanzierte Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN fördert diesen Trägerverbund nun weiter.

Das Beratungsnetzwerk hält solche Angebote im Land vor, die es anlassbezogen und auf Grundlage lokaler Recherchen er-

möglichen, in enger Kooperation mit den Zuständigen vor Ort passgenaue Handlungsstrategien bei der Bewältigung rechtsextremer Vorfälle zu entwickeln. Dabei orientiert sich diese prozesshafte Begleitung eng am Bedarf und den Wünschen der Beratungsnehmer und Beratungsnehmerinnen und versteht sich vor allem als HILFE ZUR SELBSTHILFE.

Ob eine Neonazi-Demonstration im öffentlichen Raum, die Rechtsrock-CD in der Schule, rechtes Gedankengut im Jugend- oder Sportverein oder die rassistische Gewalttat immer, wenn Politik, Bildung, Jugendarbeit, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung fachkompetente Beratung von außen in Anspruch nehmen möchten, steht das Netzwerk mit seinen einzelnen Projekten und Anlaufstellen zur Verfügung.





Die Landeskoordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes

Sitz: Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Die Landeskoordination des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus ist in Sachsen-Anhalt beim Ministerium für Gesundheit und Soziales angesiedelt. Der Landeskoordinierungsstelle obliegt es, auf Grund der gesammelten praktischen Erfahrungen das Konzept des Beratungsnetzwerkes inhaltlich und fachlich fortzuschreiben und die Qualitätsstandards in der Beratung weiterzuentwickeln. Darüber hinaus ist sie die steuernde Leitstelle des Netzwerkes. Die

Landeskoordination zeichnet dafür verantwortlich, dass das Wirken des Beratungsnetzwerkes strukturell mit anderen Maßnahmen und Programmen zur Bekämpfung des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt abgestimmt ist. Darüber hinaus koordiniert die Stelle den internen Informationstransfer im Netzwerk, überprüft die Qualitätssicherung, steuert die Öffentlichkeitsarbeit und ist für den regionalen und bundesweiten fachlichen Austausch zuständig.

Arbeitsstelle Rechtsextremismus (AREX)

Träger: Miteinander e.V.

AUFGABE

Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus (AREX) ist die zentrale Recherche- und Analyseinstanz im Themenfeld Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt. Auf ihre Recherche und Analyse rechter Strukturen und Aktivitäten in Sachsen-Anhalt und deren Einordnung in einen überregionalen und bundesweiten Kontext bauen Akteure und Akteurinnen inner- und außerhalb des Beratungsnetzwerks.

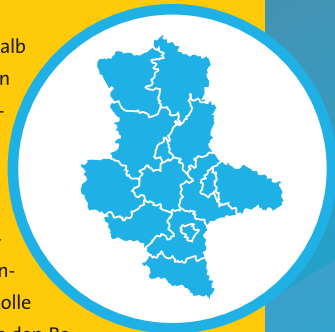
ANALYSE

Die AREX führt regionale Erkenntnisse zum Rechtsextremismus zusammen und verknüpft diese mit Hintergrundinformationen zu überregionalen Strukturen und Entwicklungen und stellt diese insbesondere für die Verwendung durch die Mobilien Beratungsteams und die Opferberatungsstellen für deren Fallarbeit zur Verfügung. Die Bandbreite der analysierten Medien reicht von rechtsextremen Internetseiten über interne Publikationen bis zu rechtsextremer Musik.

Die so gewonnenen Erkenntnisse werden in unterschiedlicher Form veröffentlicht und interessierten Personen und Strukturen zur Verfügung gestellt.

KOORDINATION

Als Fachstelle für die in und außerhalb des Beratungsnetzwerks befindlichen Institutionen sorgt die AREX für die inhaltliche und methodische Weiterentwicklung der Handlungskonzepte und erarbeitet im Kontakt mit den Partnerinnen und Partner im Beratungsnetzwerk Handlungsoptionen und Interventionsmöglichkeiten. Sie nimmt diese Rolle auch für Akteure und Akteurinnen aus den Bereichen Politik, Sport, Medien und Wissenschaft wahr.



Zuständig für ganz
Sachsen-Anhalt



Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

Träger: Alternatives Jugendzentrum e.V. Dessau, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Miteinander e.V.

Die Mobilen Beratungsteams wenden sich gegen Rechtsextremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung. Durch spezialisierte Gemeinwesenberatung setzen sie auf den nachhaltigen Aufbau bzw. die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen, die das Demokratiebewusstsein fördern und zur stärkeren Partizipation anregen.

Die Mobilen Beratungsteams in Sachsen Anhalt unterstützen und beraten prozesshaft öffentliche Verwaltungen, zivilgesellschaftliche Institutionen wie Vereine, Verbände, Initiativen und Bündnisse, die Wirtschaft, Medien, Kirchen, Kommunalpolitik, Jugend- und Bildungseinrichtungen und

andere Beteiligte bei ihren Bemühungen zur Bekämpfung des Rechtsextremismus. Dabei knüpfen die Beratungsangebote an die Alltagserfahrungen und Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten vor Ort an und ermöglichen es so, gezielte und nachhaltige Veränderungen zu bewirken.

Die Arbeit der Mobilen und Regionalen Beratungsteams verfolgt das Prinzip der SELBSTBEFÄHIGUNG. Gemäß der anerkannten Qualitätsstandards findet Mobile Beratung aufsuchend vor Ort statt, ist vertraulich, ohne parteipolitische und konfessionelle Bindung angelegt und als Teamarbeit konzipiert.

Projekt GegenPart – Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus ...

...in Anhalt | Träger: Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.

EIN GESICHT VOR ORT

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Mobiles Beratungsteams gegen Rechtsextremismus in Anhalt unterstützen prozesshaft Verwaltungen, Behörden, zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen bei ihren Bemühungen, rechtsextreme Vorfälle zu verarbeiten und erfolgreich einzudämmen. Dabei setzen wir vor allem auf den Aufbau langfristig wirkender und lokal verankerter zivilgesellschaftlicher Strukturen, die zur stärkeren Partizipation im demokratischen Gemeinwesen anregen.

BERATEN OHNE RATSCHLAG

Unser Beratungsansatz ist dabei stark den Ansätzen des EMPOWERMENT verpflichtet. Diese Strategie der SELBST-BEFÄHIGUNG orientiert sich stark an den tatsächlichen Wünschen und Ressourcen der Beratungsnehmer und Beratungsnehmerinnen und ermöglicht so nachhaltige Veränderungsprozesse. Mobile Beratung findet auf Wunsch aufsuchend und anonym statt, ist kostenlos und als Teamarbeit konzipiert.

mehr dazu unter:

www.projektgegenpart.org



Stadt Dessau-Roßlau,
Landkreis Anhalt-
Bitterfeld,
Landkreis
Wittenberg,

Regionale Beratungsteams (RBT Nord, Mitte und RBT Süd)

Träger: Miteinander e.V.

AUFGABENBEREICH

Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Landkreisen, Schulen, Initiativen sowie Einzelpersonen werden mit Informationen und kompetenter Beratung bei der Entwicklung von Handlungsstrategien, sowie bei der Bildung von Aktionsnetz-

werken zur Bekämpfung des Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus unterstützt.

Anlassorientiert sucht das regionale Beratungsteam gemeinsam mit den örtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern

nach Handlungsmöglichkeiten. Dies geschieht auf der Grundlage einer zuvor erstellten regionalen Untersuchung (Problem-, Situations- und Ressourcenanalyse).

BERATUNG UND AKTIONSPLAN

Die aufsuchende und begleitende Beratung der RBTs sowie die Umsetzung gemeinsam entwickelter Handlungsstrategien durch die lokalen Akteurinnen und Akteure orientiert sich bereits im Prozess an demokratischen und partizipativen Prinzipien und Methoden.

mehr dazu unter:
www.miteinander-ev.de

RBT Nord

Landkreis Börde,
Altmarkkreis,
Salzwedel,
Landkreis Stendal

RBT Mitte

Stadt
Magdeburg,
Landkreis
Jerichower
Land

RBT Süd

Landkreis Harz,
Burgenlandkreis,
Stadt Halle/Saale,
Salzlandkreis



Regionales Beratungsteam Süd-West

Träger: Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.

RECHTSEXTREMISMUS ENTGEGENWIRKEN

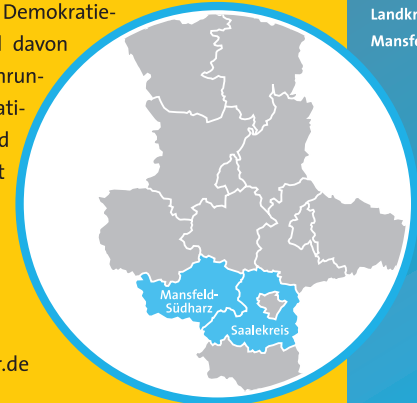
Der Arbeitsschwerpunkt des Regionalen Beratungsteams Süd-West (RBT Süd-West) liegt in der Beratung und Stärkung von Zivilgesellschaft bei rechtsextremen Problemlagen. Dabei gehen wir von der Prämisse aus, dass nur eine starke Zivilgesellschaft die Ausbreitung rechtsextremen und undemokratischen Gedankenguts verhindern kann. Unsere regionale Zuständigkeit liegt im Saalekreis und im Landkreis Mansfeld-Südharz.

Das RBT Süd-West bietet eine mobile Beratung im Themenfeld Rechtsextremismus und Demokratieentwicklung, die bei konkreten Anlässen und auf Anfrage bei Ihnen vor Ort stattfindet. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir Strategien und Konzepte zum Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen, um menschenverachtenden Ideologien den Nährboden zu entziehen und Beteiligung und demokratische Werte in Ihrer Region zu stärken.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES STRUKTUREN STÄRKEN

Wir bieten konkret Unterstützung bei der Stärkung zivilgesellschaftlicher Engagements. Vom Aufbau von lokalen (Bürger-) Bündnissen über die Gewinnung neuer Mitstreiter bis hin zur Planung von konkreten Aktionen bieten wir Ihnen Beratung an. Denn letztlich hängt Demokratieentwicklung entscheidend davon ab, dass persönliche Erfahrungen mit Teilhabe, Partizipation, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit gemacht werden können.

mehr dazu unter:
www.freiwilligen-agentur.de



RBT SÜD-WEST

Saalekreis,
Landkreis
Mansfeld-Südharz

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt (MOB Nord, Mitte und Süd)

Träger: Miteinander e.V.

UNTERSTÜTZEN

Wir unterstützen Betroffene nach einem rassistischen, rechten oder antisemitischen Angriff. Wir sind unabhängig und parteilich: wir unterstützen diejenigen, die rechte Gewalt erlebt haben bei der Bewältigung der Angriffsfolgen sowie bei der Wahrnehmung und Stärkung ihrer Rechte.

Gerichtsverfahren. Wir organisieren Dolmetscherinnen und Dolmetscher, geben rechtliche Hinweise und unterstützen bei der Suche nach Anwältinnen und Anwälten oder Therapeutinnen und Therapeuten.

INTERVENIEREN

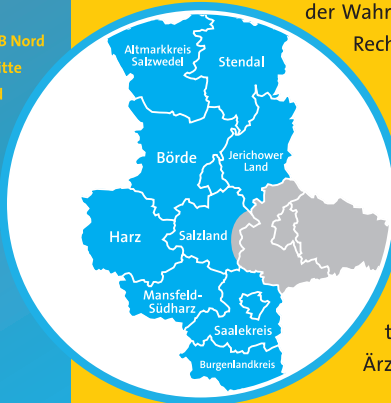
Wir intervenieren, wenn sich Betroffene rechter Gewalt alleine gelassen fühlen. Öffentliche Solidarisierung mit den Betroffenen setzt den Tätern Grenzen. Deshalb dokumentieren wir das Ausmaß rechter Gewalt. Deshalb unterstützen wir lokale Initiativen, die sich auf die Seite der Betroffenen stellen und vor Ort aktiv sind.

BERATEN

Wir beraten kostenlos vor Ort und auf Wunsch anonym: Betroffene rechter Gewalt, deren soziales Umfeld sowie Zeuginnen und Zeugen. Wir begleiten Betroffene u.a. zu Behörden, zu Ärztinnen und Ärzten sowie zu

mehr dazu unter:
www.mobile-opferberatung.de

MOB Nord
MOB Mitte
MOB Süd



Beratungsstelle für Opfer rechter Straf- und Gewalttaten ...

... in der Region Anhalt/Bitterfeld/Wittenberg | Träger: Multikulturelles Zentrum Dessau e.V.

PROBLEMATIK

Aus einer rechten Motivation kommt es immer wieder zu körperlichen Übergriffen. Diese treffen besonders Menschen, denen im Alltag gleiche Rechte abgesprochen werden: z.B. Menschen ausländischer Herkunft und alternative Jugendliche, aber auch Obdachlose, Behinderte und Homosexuelle. Viele leiden nicht nur unter dem Schaden, der ihnen zugefügt worden ist, sondern werden auch von Sorgen und Ängsten geplagt.

HILFESTELLUNG

Die Opferberatung hilft den Betroffenen, die Folgen eines Übergriffs zu überwinden und entwickelt mit ihnen gemeinsam neue Perspektiven. Bei Bedarf organisieren wir z.B. Dolmetscherinnen und Dolmetscher, geben rechtliche Hinweise, begleiten zu Gerichtsverfahren oder unterstützen bei der Opferentschädigung. Wir sind unabhängig, beraten auf Wunsch anonym und kostenlos vor Ort.

mehr dazu unter:
www.opferberatung-dessau.de



kreisfreie Stadt
Dessau-Roßlau,
Landkreis Anhalt-
Bitterfeld,
Landkreis Wittenberg,
Teile des Land-
kreises
Jerichower Land
(Gemeinden
Hobeck,
Loburg,
Lübs, Rosian,
Schweinitz,
Zeppernick)

DIE LOKALEN AKTIONSPLÄNE FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ (LAP)

Lokale Aktionspläne sind konkrete, vor Ort ausgearbeitete und umgesetzte Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter den jugendlichen Einwohnerinnen und Einwohnern stärken sollen. Hier arbeiten die Kommune und die lokalen Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft - von den Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen - eng zusammen. Sie entwickeln gemeinsam eine Strategie gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort und setzen sie dann zusammen im Lokalen Begleitausschuss in Aktionen und Projekte um. In Sachsen-Anhalt werden 16 lokale Aktionspläne durch das TOLERANZ FÖRDERN – DEMOKRATIE STÄRKEN Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Informationen zu den Lokalen Aktionsplänen im Land Sachsen-Anhalt erhalten Sie bei der Landeskoordinierungsstelle:

Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt,
Bereich Integration und Prävention von Rechtsextremismus:
Hildegard Rode, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg
Telefon: 0391–567 46 53, Telefax: 0391–567 46 88
Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de

DAS XENOS-PROGRAMM

Das Bundesprogramm XENOS integriert Aktivitäten gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in arbeitsmarktbezogene Maßnahmen an der Schnittstelle zwischen (Berufs-)Schule, Ausbildung und Arbeitswelt. Abgeleitet vom altgriechischen xénos - der Fremde, der Gastfreund - steht der Name des Programms für Toleranz, Weltoffenheit und zivilgesellschaftliches Engagement.

XENOS ist Teil des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Informationen zu den Xenos-Projekten im Land Sachsen-Anhalt erhalten Sie bei der Landeskoordinierungsstelle:

Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt,
Bereich Integration und Prävention von Rechtsextremismus:
Hildegard Rode, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg
Telefon: 0391–567 46 53, Telefax: 0391–567 46 88
Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de

ZUSAMMENHALT DURCH TEILHABE

Mit dem Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ fördert das Bundesministerium des Innern (BMI) Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus in Ostdeutschland. Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt sollen dort gefördert werden, wo sie entstehen: an der Basis. Die Förderung erfolgt auf der Grundlage von drei Schwerpunkten:

Förderschwerpunkt 1:

Stärkung demokratischer Praxis in Vereinen, Verbänden und Kommunen

Förderschwerpunkt 2:

Förderung von Bürgerbündnissen für demokratische Teilhabe

Förderschwerpunkt 3:

Modellvorhaben zur Stärkung von Teilhabe und Engagement

Informationen zu diesen Projekten erhalten Sie bei der Landeszentrale für politische Bildung:

Landeszentrale für politische Bildung:
Cornelia Habisch, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-567 64 59, Telefax: 0391-567 64 64
Internet: www.lpb.sachsen-anhalt.de
E-Mail: netzwerk@lpb.stk.sachsen-anhalt.de

DIE MODELLPROJEKTE

Modellprojekte entwickeln und erproben neue Ideen und Methoden in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Demokratisches Bewusstsein soll gestärkt und vielfältiges gesellschaftliches Zusammenleben gefördert werden. In vier Themenclustern können Projekte gefördert werden, um diese neuen Ideen und Methoden zu entwickeln und in der Praxis auszuprobieren.

Die **Themencluster** sind:

- Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus
- Auseinandersetzung mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen
- Zusammenleben in der Integrationsgesellschaft
- Umgang mit Vielfalt und Differenz im Elementar- und Primarbereich (Kindergarten und Schule)

Informationen zu den aktuell fünf geförderten Modellprojekten im Land Sachsen-Anhalt erhalten Sie bei der Landeskoordinierungsstelle:

Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt,
Bereich Integration und Prävention von Rechtsextremismus:
Hildegard Rode, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg
Telefon: 0391-567 46 53, Telefax: 0391-567 46 88
Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de

Landeskoordinierungsstelle - Ministerium für Arbeit und Soziales
Sachsen-Anhalt, Bereich Integration und Prävention von Rechtsextremismus:
Hildegard Rode, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg
Telefon: 0391-567 46 53, Telefax: 0391-567 46 88
Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de

Arbeitsstelle Rechtsextremismus Halle:
Miteinander e.V., Platanenstrasse 09, 06114 Halle
Telefon: 0345-226 64 56, Telefax: 0345-226 71 01
E-Mail: net.rzs@miteinander-ev.de
Internet: www.miteinander-ev.de

Arbeitsstelle Rechtsextremismus Magdeburg:
Miteinander e.V., Erich-Weinert-Straße 30, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-620 77 59, Telefax: 0391-620 77 40
E-Mail: net.gs@miteinander-ev.de
Internet: www.miteinander-ev.de

Region Sachsen-Anhalt Nord

Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus
Sachsen-Anhalt Nord:
Miteinander e.V., Chüdenstrasse 4, 29410 Salzwedel
Telefon: 03901-305 99 62, Telefax: 03901-306 43 2
E-Mail: rbt.rzn@miteinander-ev.de
Internet: www.miteinander-ev.de

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt Nord:
Chüdenstraße 4, 29410 Salzwedel
Telefon: 03901-306 43 1, Telefax: 03901-306 43 2
Mobil: 0170-290 41 12 oder 0175-663 87 10
E-Mail: opferberatung.nord@miteinander-ev.de
Internet: www.mobile-opferberatung.de

Region Sachsen-Anhalt Mitte

Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus
Sachsen-Anhalt Mitte:
Miteinander e.V., Erich-Weinert-Str. 30, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-620 77 45, Telefax: 0391-620 77 40
E-Mail: rbt.gs@miteinander-ev.de
Internet: www.miteinander-ev.de

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt Mitte:
Erich-Weinert-Str. 30, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-544 67 10, Telefax: 0391-544 67 11
Mobil: 0170-294 83 52 oder 0170-292 53 61
E-Mail: opferberatung.mitte@miteinander-ev.de
Internet: www.mobile-opferberatung.de

Region Sachsen-Anhalt Süd / Süd-West

Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus
Sachsen-Anhalt Süd:
Miteinander e.V., Platanenstraße 9, 06114 Halle/Saale
Telefon: 0345-523 72 14, Telefax: 0345-226 71 01
E-Mail: rbt.rzs@miteinander-ev.de
Internet: www.miteinander-ev.de

Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus
Sachsen-Anhalt Süd-West:
Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Leipziger Straße 37, 06108 Halle
Telefon: 0345-694 92 18 0
E-Mail: rbt.sw@freiwilligen-agentur.de
Internet: www.freiwilligen-agentur.de

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt Süd:
Platanenstr. 9, 06114 Halle
Telefon: 0345-226 71 00, Telefax: 0345-226 71 01
Mobil: 0170-294 84 13 oder 0151-533 18 82 4 oder 0175-162 27 12
E-Mail: opferberatung.sued@miteinander-ev.de
Internet: www.mobile-opferberatung.de

Region Sachsen-Anhalt Ost

Beratungsstelle für Opfer rechter Straf- und Gewalttaten
Region Anhalt/Bitterfeld/Wittenberg:
Multikulturelles Zentrum Dessau-Roßlau, Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau
Telefon/-fax: 0340-661 23 95
E-Mail: opferberatung@multikulti-dessau.de
Internet: www.opferberatung-dessau.de

Projekt GegenPart – Mobiles Beratungsteam
gegen Rechtsextremismus in Anhalt:
Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.
Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon/-fax: 0340-266 02 13
E-Mail: buero@projektgegenpart.org
Internet: www.projektgegenpart.org



Die Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Darüber hinaus darf sie weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Herausgeber: Ministerium für Arbeit und Soziales, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg,
Telefon: 0391-567 46 08, Fax: 0391-567 46 22,
E-Mail: ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de, Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de



**Arbeitsstelle
Rechtsextremismus**

**Mobile Beratung
für Opfer rechter Gewalt**



**Multikulturelles
Zentrum Dessau**



**Beratungsstelle
für Opfer rechter Gewalttaten**



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit und Soziales

weiterführende Informationen: www.hingucken.sachsen-anhalt.de
www.integriert-in-sachsen-anhalt.de